

Tonio Hölscher:

Ideologie der Realität – Realität der Ideologie

Narrative Struktur, Sachkultur und (Un-)Sichtbarkeit eines bildlichen Kriegsberichts (Zusammenfassung)

Die Traianssäule ist in ihrem narrativen Anspruch der ausführlichste und detailreichste Bildbericht über einen historischen oder mythischen Vorgang aus der Antike und weit bis in die Neuzeit. Das Referat soll aufzeigen, dass dieser Bildbericht über die Dakerkriege Traians zwei extreme, antithetische Intentionen vereinigt: auf der einen Seite eine chronik-hafte sequentielle Berichterstattung, die mit stark ‚realistischem‘ Habitus dem tatsächlichen historischen Kriegsverlauf folgt; auf der anderen Seite zugleich eine narrative Strategie, die die Feldzüge nach einem rigorosen ideologischen Konzept präsentiert.

Die konzeptionelle Gestaltung kommt auf vier Ebenen zur Geltung. Erstens: Die narrative Struktur folgt einem rigorosen Grundmuster, nach dem die drei offensiven und die zwei defensiven Feldzüge in typischen Sequenzen von ausgewählten Szenen dargestellt werden; diese Folgen von Szenen werden in den einzelnen Feldzügen nach dramatischen Gesichtspunkten von Beginn, Höhepunkt und Ende, Verletzung und Wiederherstellung der Ordnung, variiert. Zweitens: Die militärischen Unternehmungen sind in einem starken Umfang mit rituellen und repräsentativen Szenen durchsetzt, in denen ideologische Leitbilder römischer Kriegsführung und Staatsmacht vor Augen geführt werden. Drittens: Die ideologische Darstellung des Krieges wird bis in die Einzelheiten der Beteiligung der ausgewählten Akteure und der Sachkultur durchgeführt; jede Szene steht in ihrer spezifischen Form an einem ‚systematischen Ort‘. Viertens: angesichts der bis in die Einzelheiten reichenden Konzeptionalisierung stellt die nur eingeschränkte Sichtbarkeit der Säule eine grundsätzliche Herausforderung an das Verständnis römischer Staatskunst dar; eine Lösung kann nur auf der Grundlage einer vollen Anerkennung sowohl der detaillierten ideologischen Sinngebung als auch der nur partiellen Wahrnehmbarkeit gefunden werden.

Der Bildbericht der Traianssäule erweist sich als ein Konzept, in dem chronistische Ereignisgeschichte und ideologisches Herrschaftssystem in höchster Zuspitzung dialektisch miteinander verbunden sind. Die realen Vorgänge, Auftritte und Leistungen von Kaiser und Heer werden in Hinblick auf ideologische Leitvorstellungen ausgewählt und präsentiert, das ideologische System wird von den menschlichen Akteuren in die Realität umgesetzt. Die Reliefs stellen somit ein noch heute aktuelles Beispiel für die Durchdringung von Realität und Ideologie in der Vermittlung politischer Themen dar.